

Entwurf des Schulhaushaltes 2023 für die Besigheimer Schulen

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Schulbeirat	09.01.2023	Beschlussfassung	öffentlich

Die Bildungsaufwendungen für die Schüler an den Besigheimer Schulen sind 2023 mit insgesamt 3.677.280 Euro am laufenden Aufwand (ohne Aufwendungen aus interner Leistungsverrechnung) wieder beachtlich. Diesen Aufwendungen stehen Erträge, insbesondere die Sachkostenbeiträge des Landes mit 2.225.880 Euro bei Gesamterträgen in Höhe von 3.171.290 Euro im Ergebnishaushalt gegenüber.

Für Investitions- und Baumaßnahmen sind im Jahr 2023 etwas mehr als 5,1 Mio. Euro vorgesehen, denen knapp 2,8 Mio. Euro an Zuweisungen/Zuschüssen und andere Einzahlungen im Finanzhaushalt gegenüberstehen.

Insgesamt 2.234 Schüler (VJ 2.125 Schüler) sind in diesem Jahr an den Besigheimer Schulen registriert. Somit entsteht ein Abmangel von rund 458 Euro (VJ 482 Euro).

Dies zeigt erneut, dass die Sachkostenbeiträge des Landes bei weitem nicht ausreichen, um die Schulausgaben vollständig zu decken. Weiterhin kommen annähernd 60 % der Schüler an den weiterführenden Schulen aus den Umlandgemeinden. Eine Beteiligung der Herkunftsgemeinden ist weiterhin nicht in Aussicht. Ein Abmangel, den der Besigheimer Steuerzahler Jahr für Jahr deckt.

Die Schulen erhalten einen Anteil von 26 % des Volumens der Sachkostenbeiträge (Konto 31410000) zur eigenen Verfügung. Hiervon werden schülerabhängige Aufwendungen gedeckt. Über diese Mittel verfügen die Schulen innerhalb ihres Budgets eigenverantwortlich.

Weiterhin bedeutendes Thema an den allen Schulen in Besigheim ist die Umsetzung des DigitalPakts. Die für Besigheim in Summe zur Verfügung stehenden Mittel mit rund 845.000 Euro wurden komplett ausgeschöpft. Hinzu kommt noch ein zusätzlicher städtischer Anteil von 20 %, sodass mehr als eine Million Euro allein in die Ausstattung mit digitalen Medien und zeitgemäße Infrastruktur für die IT investiert werden kann.

Im Jahr 2023 werden daraus rund 479.000 Euro investiert, bei zu erwartenden Zuschüssen aus dem DigitalPakt von rund 383.000 Euro.

Alle Maßnahmen müssen bis spätestens Herbst 2024 abgeschlossen werden, damit die Förderung hierfür greift.

Das Großprojekt Friedrich-Schelling-Schule bestimmt den Schuletat, was bei einem solchen Investitionsvolumen nicht verwundert.

Der erste Teil des Ausbaus der Primarstufe auf eine 5-Zügigkeit wurde mit der Sanierung des Altbaus angegangen. Während der geplanten Sanierung stellten sich allerdings enorme Brandschutzdefizite heraus, die in einem weiteren Sanierungsschritt mit hohen, noch nicht exakt bezifferten, Kosten beseitigt werden sollen. Mit Sicherheit werden hier Kosten im vergleichbaren Volumen des ersten Bauabschnitts anfallen. Diese weitere Maßnahme wird im Anschluss an die Fertigstellung des Neubaus angegangen. Der erste Bauabschnitt am Altbau ist mittlerweile nahezu abgeschlossen.

Die schulische Unterbringung der Klassen während der Bauphasen ist durch den Interimsbau an der Neckarhalle gewährleistet. Der gesamte Bau konnte noch vor Weihnachten den Betrieb aufnehmen. Die Kernzeitenbetreuung ist ebenfalls dort untergebracht, sodass auch die Betreuung vor und nach der Regelschulzeit in gewohntem Umfang gewährleistet werden kann.

Als nächster Schritt wird nun der Abriss des Mittelbaus erfolgen. Anschließend beginnt unmittelbar der Neubau des 3-zügigen Mittelbaus. Für das Jahr 2023 sind hierfür insgesamt 4,5 Mio. Euro vorgesehen.

Erfreulich ist, dass der Neubau in das Förderprogramm zur Beschleunigung des Ganztagesangebots an Grundschulen aufgenommen wurde. Somit können Fördervolumen erwartet werden, mit dem bislang so nicht geplant werden konnte.

Neben diesen großen investiven Aufgaben wird die Heizungszentrale am Christoph-Schrempf-Gymnasium um eine Pelletheizung ergänzt. So wird für den gesamten Schul- und Hallenkomplex eine optimale und effiziente Wärmeversorgung für die Zukunft gesichert. Hierfür werden auf die Jahre 2023 und 2024 verteilt zusammen rund 400.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Weiterhin stehen zum Ende des Finanzplanungszeitraums die Sanierungen der MLRS und des CSG an. Die Sanierung an der MLRS kann allerdings, bedingt durch die weiteren notwendigen Maßnahmen am Altbau der Friedrich-Schelling-Schule, erst später beginnen.

Die durch den zweiten Bauabschnitt im Altbau der Friedrich-Schelling-Schule betroffenen Klassen müssen für die Bauzeit in den Interimsbau ausgelagert werden, weshalb dieser dann nicht für die Unterbringung von Schulklassen aus der MLRS zur Verfügung steht. Die Verschiebung beträgt voraussichtlich 2 Jahre.

Nach der Sanierung an der MLRS geht es nahtlos mit der Sanierung am CSG weiter. Investitionen, die voraussichtlich nochmals jeweils ca. 15 Mio. Euro in Anspruch nehmen werden. Die genauen Zahlen liegen allerdings erst nach einer detaillierten Planung und Kostenschätzung vor.

Diese Investitionen kann die Stadt nicht gänzlich aus Eigenmitteln finanzieren. Kredite und eine über die Jahre stetig steigende Gesamtverschuldung stellen die Finanzen für die kommenden Jahre/Jahrzehnte vor eine riesige Herausforderung. Doch diese Gelder sind gut investiert. Sie kommen die nächsten Generationen von Schülern zugute.